



STEVE HOCKENSMITH

mit
Lisa Falco

Weisse
Magie

Vorsicht
Stufe!

KRIMINALROMAN



dtv
DIGITAL

Familie und ihren Freunden, und hat sie dann kaum noch aus dem Haus gelassen. Die einzige Entscheidung, die sie jemals selbst treffen konnte, war die, was sie zuerst putzen wollte, wenn er zur Arbeit gegangen war. Geben Sie ihr mehr Zeit. Sie wird schon noch die Kurve kriegen.«

»Dank Ihnen. Ich verstehe immer noch nicht, warum Sie so viel für sie tun: meine Rechnung bezahlen, die Kosten für ihr Motelzimmer übernehmen, ihr ein *Auto* kaufen.«

»Eine Schrottkiste für dreihundert Dollar, Eugene.«

»Sie kennen sie noch nicht mal einen Monat.«

»*Sie* kenne ich auch nicht viel länger, und

jetzt sehen Sie mal, was für dicke Freunde wir geworden sind.«

Unbehagliches Schweigen, während Eugene sich darüber klar zu werden versuchte, ob ich das ironisch meinte und, wenn nicht, was er darauf erwidern sollte.

Eugene ist emotional etwa so intuitiv und zugänglich, wie man das von einem Amerikaner um die fünfzig namens Eugene erwarten kaum. Wenn seine Eltern Hippies gewesen wären und ihn Moonbeam Starchild getauft hätten, würde er vielleicht mit Blumen im Haar jeden Wildfremden gleich umarmen. Aber nein – er war ein Eugene, da gab's keine Umarmungen, und das Einzige, was sich in seinem Haar eventuell mal fand – an einem besonders feuchten Tag, wenn selbst der männlichste Geschäftsmann so etwas

rechtfertigen konnte –, war eine hauchdünne Schicht Haarspray.

»Äh ... ja ... wie auch immer«, sagte Eugene.

Dann verstummte er wieder. Denn »Äh ... ja ... wie auch immer« bedeutete eigentlich: »Könnten wir bitte über etwas anderes sprechen?«

Ich tat ihm den Gefallen.

»Haben Sie irgendwelchen Büroklatsch über die Anklage gegen Riggs gehört?«, fragte ich.

»Nur, dass der Bezirksstaatsanwalt den Drogenbesitz etwas zweifelhaft findet, aber das ist nichts Neues. Soweit ich weiß, soll nach wie vor wegen Widerstands gegen die Verhaftung und schwerer Körperverletzung eines Polizisten Anklage gegen ihn erhoben werden.

Warum fragen Sie? Hat Riggs irgendetwas darüber gesagt?«

Hinter mir waren Schritte zu hören, und als ich mich umdrehte, sah ich ein gertenschlankes, dunkelhäutiges junges Mädchen den Flur entlangkommen, mit einer Pistole im Anschlag.

»Tut mir leid, Eugene – hab jetzt keine Zeit mehr für Klatschgeschichten«, sagte ich.

»Grüßen Sie mir alle im Rotary Club.«

»Ähhh ... okay.«

Eugene legte auf.

Ich weiß nicht, ob Berdache überhaupt einen Rotary Club hat. Aber wenn es einen gibt, ist Eugene garantiert sein Präsident im Ruhestand.

»Ist dieser Riggs weg?«, fragte das junge Mädchen mit der Pistole – meine

Halbschwester Clarice.

Mittlerweile führte sie eine Prozession an. Ein paar Meter hinter ihr, in der Mitte des Flurs, war ein junges Mädchen mit kurzen hellblauen Haaren zu sehen, in Kleidern so schwarz wie ihr Lippenstift: Clarices Gothic-Freundin Ceecee.

Und ein paar Meter hinter *ihr*, am Fußende der Treppe, die in die Wohnräume im ersten Stock hinaufführte, folgte Marsha Riggs. Aus der Entfernung konnte man den inzwischen gelblich verfärbten blauen Fleck unter ihrem linken Auge und die Prellung an ihrer Stirn kaum noch erkennen.

»Ja. Er ist weg«, erwiderte ich.

Ceecee seufzte erleichtert. Doch Marsha starrte mich nur aus weitaufgerissenen Augen an, wie ein ängstliches Kaninchen, das mir